

Wichtiger Markt

Wirtschaft in Osteuropa bricht drastisch ein

von Martin Kaelble (Berlin)

Alarm für die deutsche Exportwirtschaft: Den osteuropäischen Schwellenländern droht ein markanter Wachstumsknick. Lettland und Estland stehen möglicherweise vor einer Rezession von drei Jahren Dauer.

"Die Wirtschaftsleistung in den neuen EU-Mitgliedsstaaten wird im Durchschnitt von 6,3 Prozent 2007 auf 2,7 Prozent im Jahr 2009 zurückgehen", sagte Peter Havlik vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW). Den meisten Ländern bleibe jedoch eine Rezession erspart, hieß es im am Donnerstag vorgestellten Ausblick des WIIW für die Region.

Bereits am Dienstag hatte die Europäische Bank für Wiederaufbau ihre Wachstumsprognose für Osteuropa halbiert - damit verdüstert sich auch der Ausblick für die deutsche Wirtschaft, denn aufgrund der hohen Wachstumsdynamik ist die Region ein wichtiger deutscher Absatzmarkt. 9,6 Prozent der deutschen Ausfuhren gingen im Schnitt in den letzten fünf Jahren in osteuropäische EU-Länder.

"Osteuropa war eine Region, die bei den deutschen Exporten zuletzt die Nachfrageschwäche in Westeuropa kompensieren half", sagte Andreas Scheuerle, Europa-Chefvolkswirt der Dekabank. "Das dürfte nun wegbrechen."

Der Wachstumsrückgang sei zu einem guten Teil importiert, hieß es beim WIIW. Es komme zu "einer Übertragung der Finanzkrise, einer sinkenden Nachfrage nach Exportgütern aus der Region und dadurch zu einem Rückgang der Investitionen und des Konsums."

Während den meisten Ländern keine Rezession drohe - also mindestens zwei Quartale mit schrumpfender Wirtschaftsleistung in Folge - treffe die Krise Litauen und Estland hart. Die beiden baltischen Staaten würden laut WIIW von 2008 bis 2010 in die Rezession rutschen. Ungarn drohe dasselbe Schicksal 2009, die Ukraine könnte es dann ebenfalls erwischen. In den meisten Ländern der Region dürfte die Arbeitslosigkeit 2009 vorübergehend steigen.

Eine Erholung erwarten die Wiener Forscher frühestens Ende 2009. "Viel wird von der Wirksamkeit der nun in Europa und den USA anlaufenden oder diskutierten Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur und des Bankensystems abhängen", sagte Havlik. "In den osteuropäischen Ländern selbst rechnen wir hingegen kaum mit konjunkturstützenden Maßnahmen." Die angespannte Haushaltslage nehme einigen Ländern jeglichen Spielraum. Ungarn ist zum Beispiel durch einen Kredit des Internationalen Währungsfonds besonders zur Haushaltskonsolidierung verpflichtet. Auch das am Mittwoch vorgeschlagene Konjunkturprogramm der EU habe kaum direkte Wirkung. Havlik: "Den Osteuropäern kommt dadurch lediglich etwas Geld aus Regionalfonds zu."